



LANDKREIS LIMBURG-WEILBURG

DER LANDRAT

AMT FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM, UMWELT, VETERINÄRWESEN UND
VERBRAUCHERSCHUTZ

FACHDIENST – VETERINÄRWESEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ



Der Fachdienst Veterinärwesen und Verbraucherschutz informiert:

Staupe bei Wildtieren

In den letzten Monaten ist bei der Untersuchung freilebender verendeter Füchse im Landkreis Limburg-Weilburg wiederholt **Staupe** nachgewiesen worden.

Da die Erkrankung nicht nur bei den Wildtieren, sondern auch bei unseren Haustieren auftreten kann, möchten wir Sie mit diesem Informationsblatt über die Merkmale dieser Erkrankung informieren.

Das **Staupe-Virus** ist nach wie vor in Hessen präsent und zuletzt vor allem in Nordhessen verstärkt bei hundartigen Wildtieren wie Waschbären, Füchsen, Mardern und Dachsen nachgewiesen worden. In den letzten Wochen sind auch vermehrt Fälle in unserem Landkreis aufgetreten. Staupe-positive Füchse wurden in folgenden Städten und Gemeinden (mit den jeweils betroffenen Ortsteilen) bisher nachgewiesen:

- Limburg (Lindenholzhausen)
- Hadamar (Steinbach, Oberweyer)
- Weilburg (Weilburg, Odersbach)
- Runkel (Arfurt)
- Beselich (Schupbach)
- Hünfelden (Heringen)
- Mengerskirchen (Mengerskirchen, Dillhausen)
- Selters (Niederselters)

Insbesondere Hundebesitzer sollten deshalb besonders achtsam sein und auf eine vorsorgliche Impfung ihrer Tiere achten. Hauskatzen lassen sich zwar mit dem Virus infizieren, zeigen jedoch keine klinischen Krankheitsanzeichen. **Für den Menschen ist das Virus ungefährlich.**

Staupe beim Hund: Typische Symptome dieser virusbedingten, hochansteckenden Infektionskrankheit bei Hundartigen (Haushunde sowie die oben genannten Wildtiere) sind hohes Fieber und Abgeschlagenheit sowie, je nach Verlaufsform, Durchfall, Erbrechen, Atemwegsinfektionen oder auch Bindehautentzündung bei den betroffenen Tieren. Darüber hinaus kann es auch zu Entzündungen des Zentralnervensystems kommen. Bei diesem Krankheitsbild kommt es zu Verhaltensauffälligkeiten der Tiere, Zwangsbewegungen, Muskelkrämpfen, bis hin zu Epilepsie-ähnlichen Anfällen. Die Sterberate bei infizierten Tieren kann bis zu 80% betragen.

Das Staupevirus bleibt auch außerhalb eines lebenden Organismus noch Tage ansteckend. Es wird durch Speichel, Nasen-, Augensekret, Kot und Urin infizierter Tiere übertragen. Empfängliche Tiere können sich somit direkt über diese Ausscheidungen durch gegenseitiges Belecken und Tröpfcheninfektion anstecken oder nehmen den Krankheitserreger mit verunreinigtem Futter, Wasser oder aus der Umgebung auf. Die Inkubationszeit (Zeit zwischen Infektion und klinischer Erkrankung) beträgt wenige Tage bis eine Woche.

Impfstatus erhalten

Insbesondere deshalb stellt die Impfung bei Haustieren die wichtigste Vorsorge dar. Da bei Wildtieren das Staupevirus mehr oder weniger stark verbreitet ist, empfiehlt der Fachdienst Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Landkreises Limburg-Weilburg dringend, den Impfschutz bei Hunden kontinuierlich aufrecht zu erhalten.

Im Zusammenhang mit der Staupeinfektion ist zu beachten, dass zentralnervöse Störungen bei Wildtieren grundsätzlich auch ein Hinweis auf eine Tollwut-Infektion sein können. Auch wenn Deutschland seit 2008 amtlich als tollwutfrei gilt, ist durch die illegale Einfuhr von Tieren auch immer die Gefahr der Einschleppung von Tierseuchen gegeben.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass auffällig erkrankte Wildtiere beim Fachdienst Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Landkreises Limburg-Weilburg gemeldet werden.

Der Waschbär als potenzieller Überträger

Auf Grund seiner hohen Ausbreitungsdynamik stellt der Waschbär unter anderem mit Blick auf die Verbreitung des **Staupevirus** ein wachsendes Problem dar. Der anpassungsfähige Räuber findet in der Nähe menschlicher Siedlungen alles, was er zum Leben braucht. Insbesondere das hochwertige und reichhaltige Nahrungsangebot im Umfeld des Menschen bietet die Grundlage für eine hohe Vermehrungsrate.

Überall dort, wo Waschbären auftreten, sollte deshalb streng darauf geachtet werden, dass Müll und Abfälle für Tiere unzugänglich aufbewahrt werden.

Um nicht im Landkreis Limburg-Weilburg nicht mehr kontrollierbare Waschbär-„hotspots“ entstehen zu lassen, sollten die aufgeführten Maßnahmen bereits jetzt berücksichtigt werden, damit die Tiere nicht mehr und mehr in die Nähe der Menschen rücken.

Wildtiere leben immer häufiger in der Nähe menschlicher Siedlungen. So können sich nicht impfgeschützte Hunde nicht nur durch andere Hunde, sondern auch durch Wildtiere in ihrer näheren Umgebung oder auch beim Waldspaziergang infizieren.

Daher sollte immer bedacht werden:

Impfungen der Haustiere und eine genügend große Distanz zwischen Wildtier und Mensch schützen

- **das eigene Tier vor möglichen Infektionen, die bei Wildtieren und gleichermaßen Heimtieren auftreten können.**

Für Fragen steht Ihnen der Fachdienst Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Landkreises Limburg-Weilburg zur Verfügung. Sie erreichen uns unter 06431-296 5869 oder per mail unter poststelle.avv@limburg-weilburg.de.

Hadamar, 9. März 2017